

Newsletter

Vielseitige Kulturräume in der Region

Kulturförderung erfolgt nicht nur über Finanzbeiträge. Ein zentraler Bereich ist die Bereitstellung von baukulturell interessanten, atmosphärisch überzeugenden und zweckdienlichen Räumen. Das Angebot an Kulturräumen in den Gemeinden der Südkultur-Region zeigt sich umfangreich. Diverse Lokalitäten können gemietet und genutzt werden.

Seit kurzem verfügt Kultur Toggenburg mit dem ehemaligen Wartesaal im Bahnhof Lichtensteig über einen eigenen Raum und stellt ihn Kulturschaffenden gratis und unbürokratisch zur Verfügung. Der Toggenburger Schwesterverein von Südkultur wirkt hierbei einer oftmals geäusserten Problematik entgegen. Raum für Kultur und Kulturschaffende ist begrenzt oder nicht zu erschwinglichen Konditionen verfügbar. Am 8. Dezember 2015 wurde das seitens des Kulturfördervereins gemietete Objekt offiziell seiner neuen Bestimmung übergeben. Vorangegangen waren jahrelange Diskussionen unter Kulturschaffenden über das Fehlen von geeigneten Proberäumen.

Ähnliche Bestrebungen und Debatten finden sich schweizweit. Im Rahmen des Projekts «Zwischen Nischen» werden in Stadt und Region St.Gallen beispielsweise Räume für Zwischennutzungen vermittelt. Es geht dabei um die Verknüpfung von Angebot und Nachfrage im Kulturbereich für Ateliers, Proberäume, Lager, Büros oder Ladenlokale. Gesucht werden Besitzer von Liegenschaften, die nicht unbedingt vermieten müssen – aber nicht abgeneigt sind, dies zu tun, damit die Räume nicht leerstehen. Hierzu gehören auch Zwischennutzungen von Industrie- und Gewerbebrachen. Kulturraum, der während einer definierten und befristeten Zeit nochmals genutzt werden kann – bevor Baumaschinen auffahren und die Liegenschaften abrechen. Eine kurzfristige, temporäre Verwendung bedarf oftmals aber einer klar geregelten Nutzungsvereinbarung, allenfalls baulichen Anpassungen und Investitionen, die bei Abbruchobjekten nicht amortisiert werden können.

Aus einer zwischenzeitlichen kulturellen Nutzung können Erfolgsgeschichten entstehen. Als Beispiel gilt das Neubad Luzern, ein zum Kultur- und Arbeitsort umfunktioniertes, altes Hallenbad: Konzerte, Galerie, Bioküche, Urban Gardening, Co-Working-Räume, Materialpool, Gemüsekörbe, Volksküche, Lederwerkstatt, Sprachschule oder Bogenschützen vereint das Haus. Ebenso stellte die Stadt Luzern 60 Wohnungen für kulturelle Projekte zur Verfügung. Der ehemalige Wohnraum verwandelt sich während einer befristeten Zeit zu Ateliers, Wirkungsstätten für Kreatives, Soziales oder Kulinarisches, Ausstellungsräumen, Studios

oder Werkstätten. Mit dem klaren Ziel einer Förderung der kreativen und soziokulturellen Kräfte in der Stadt. Raum für Kultur – kostenlos, aber befristet. Die Abteilung Kultur der Stadt Zürich betreibt eine eigene Raumbörse. Städtische Ateliers werden an hauptberuflich tätige Künstlerinnen und Künstler zu subventionierten oder günstigen Konditionen vermietet. Damit beabsichtigt die Stadt, Kunstschaffenden bezahlbare, temporäre Arbeitsräume anzubieten. Kulturraum muss zudem nicht auf geschlossene Räume fokussiert sein. Öffentlicher Raum wird auch von Leerräumen bestimmt – von verkehrsfreien und ungestellten Zonen, die Kultur einen Raum bieten können.



Öffentlicher Kulturraum in der Südkultur-Region

Eine Umfrage in den Südkultur-Gemeinden zeigt eine breite Palette an Räumlichkeiten, die für kulturelle Zwecke genutzt werden können. Vielfach werden historische, geschützte Objekte durch die öffentliche Hand renoviert und für eine kostenlose oder erschwingliche Nutzung zur Verfügung gestellt. Und oftmals werden sie von Kulturschaffenden sowie -veranstaltungen belebt.

Fortsetzung auf Seite 2.

Fokus

von Katrin Meier
Co-Präsidentin Südkultur

Kulturräume sind gefragt und vielerorts ein knappes Gut. Oft ist die Finanzierung von Kulturräumen herausfordernd. Interessant und inspirierend können deshalb Zwischennutzungen von Räumen sein. Erfahrungen aus Pilotprojekten machen die Grundproblematik allerdings offensichtlich: Ist die Eigentümerschaft überhaupt bereit, sich für eine Nutzung der Liegenschaft zu begeistern? Wie finden Räume und Nutzende zueinander? Kulturraum kämpft zudem gegen Renditeabsichten und -logiken. Oft schwingt deshalb ein persönliches Engagement oder Mäzenatentum bei der Bereitstellung von Brachen mit.

Kulturelle Nutzung als Chance. Kulturschaffende können kurzfristig Lokalitäten, zum Teil auch ganze Quartiere, beleben. Kultur eignet sich, Räume – gerade auch der öffentlichen Hand – zwischenzeitlich oder auch längerfristig zu nutzen. Kulturelle Interventionen sind oft positive Standortfaktoren einer Stadt, Gemeinde oder Region.

In der Südkultur-Region lässt sich ein erfreulicher Trend feststellen. Verschiedene Kulturräume entstehen, Gemeinden lassen sich auf Zwischennutzungen ein oder stellen bewusst neuen Kulturraum bereit – ganz im Sinne des Südkultur-Ziels – gemeinsam nachhaltige Kulturförderung zu betreiben und damit die Region kulturpolitisch zu stärken.

Nebst Vereinslokalen, Schul- und Mehrzweckgebäuden, Sportanlagen und Kirchen finden in den Südkultur-Gemeinden in folgenden Lokalitäten kulturelle Nutzungen statt (Auszug):

Sennwald	Der öffentliche Raum kann auf Anfrage genutzt werden – beispielsweise der Rathausplatz in Frümsen.
Gams	Die Alte Mühle ist das Kulturlokal der Gemeinde.
Grabs	Das Schloss Werdenberg bietet Kunstschaffenden eine Plattform und bereichert das Kulturleben mit regelmässigen Veranstaltungen und Workshops. Ebenso für Veranstaltungen zur Verfügung steht neu seit November 2015 das Tätschdachhaus.
Buchs	Gewölbekeller in der Bibliothek, Stüdtlimühle, fabriggli, Aula OZ Flös, Krempel. In den letzten Jahren stiessen die Lokremise, das Museümlü und die alte Hammerschmiede zu den verfügbaren Kulturräumen. Ebenso Ausstellungen im Restaurant Reflex, Lesungen bei Soul Food.
Sevelen	Der Gemeindesaal beim Rathaus ermöglicht eine breite Nutzung.
Wartau	Postlis Stadel in Oberschan sowie Betagtenheim Azmoos.
Sargans	Städtli Torkel, Jazz-Keller im Restaurant Löwen, Schloss Sargans und Bergwerk Gonzen. Es bestehen Absichten, den neuen Busbahnhofplatz vermehrt für kulturelle Zwecke zu nutzen.
Vilters-Wangs	Sternensaal Wangs, Mehrzweckhalle Vilters sowie Rathaus-Galerie.
Bad Ragaz	Kursaal, Stiftung Ragaziana, Pinakothek, Burgruine Freudenberg, Bad RagARTz.
Pfäfers	Ehemalige Klosterkirche und Altes Bad Pfäfers.
Mels	Altes Kino, Kunst im alten Konsum, Alte Post Weisstannental.
Weesen	Museum und Galerie Flütsch.
Walenstadt	museumbickel, Paxmal auf Schrina Hochrugg, private Galerie an der Bahnhofstrasse, Landgasthof Linde Berschis.
Wildhaus-Alt St.Johann	Propstei Alt St.Johann, Zeltainer, Klangschmiede.

Kulturräume stellen eine Bereicherung dar. Ihre inspirierende, spezielle Atmosphäre wird gerne für Veranstaltungen, Sitzungen oder Privatanlässe genutzt. Limitierend wirkt die Auslastung mit eigenen Programmpunkten – so im fabriggli Buchs oder im Zeltainer in Unterwasser. Die Nachfrage ist höher als das verfügbare Angebot, Absagen sind die Folge. Die Alte Mühle in Gams und viele andere Kulturräume werden für diverse private Anlässe zur Verfügung gestellt. So finden Treffen von Organisationen und Kommissionen oder verschiedene Feierlichkeiten statt.



Impressionen Seiten 1 und 2: Geplantes Klanghaus Toggenburg; Innen- und Aussenansicht.

(Visualisierung: nightnurse images, Zürich)

Beispiele für die Schaffung von zusätzlichem Kulturraum

Die **Stadt Buchs** ermöglicht im ehemaligen Postgebäude eine Zwischennutzung. Die Post Buchs verlagerte ihre Abteilungen am Bahnhofplatz. Die Stadt Buchs übernahm die Liegenschaft und plant den Rückbau des Gebäudes; der zukünftige Bushof folgt an dessen Stelle. Die Zwischennutzung bis Ende März 2016 gibt der Jugendkultur in Buchs ein interessantes Umfeld. Gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Jugend (KOJ) wurde eine befristete Nutzungsvereinbarung des ehemaligen Postgebäudes abgeschlossen. Verantwortliche des KOJ Werdenberg bewerten die teilautonome Zwischennutzung als Erfolg. Die temporäre Verwendung brachte Dynamik in die Jugendorganisation; Gestaltungs- und Entfaltungsmöglichkeiten werden positiv erwähnt.

Klanghaus Toggenburg

Das geplante Klanghaus am Schwendisee oberhalb von Unterwasser soll ein aussergewöhnliches Angebot der Klangwelt Toggenburg schaffen. Als Klangwerkstatt wird das Klanghaus sowohl professionelle Musikerinnen und Musiker als auch Laien aus nah und fern für Proben, Kurse, Forschung und Experimente anziehen. Unterstützt der Kantonsrat das Projekt, soll im Herbst 2016 das Volk über den nötigen Kredit entscheiden.

Gemeinde- und Kulturzentrum Mels

Mels plant, den Dorfkern zu entwickeln. Schlüssel für die qualitative Stärkung des Standorts wird das Gemeinde- und Kulturzentrum sein. Der Gemeindesaal wird für eine multifunktionale und insbesondere für eine kulturelle Nutzung ausgelegt. Ebenso entstehen Räumlichkeiten für Vereine.

Stoffelareal Mels

In der Alten Textilfabrik Stoffel soll gemäss neu aufgelegtem Gestaltungsplan ebenso Kulturraum entstehen. In der zweiten Realisierungs-Etappe ist ein Restaurant mit Gemeinschaftsraum im ehemaligen Kraftwerk geplant, allenfalls ergänzt mit musealen Räumen.

Sagen-Wagen unterwegs

Südkultur vermittelte im Juni das regionale Kulturgut der Sagen auf schlichte Art und Weise. In der Tradition der klassischen Wanderbühnen zog ein kleiner Wagen von Ort zu Ort. Mit dabei: Erzählerinnen und Erzähler, Geschichten, Sagen sowie Musikanten aus der Südkultur-Region. Die Organisatoren berichten von grossem persönlichem Engagement und einer gelungenen, feinen Veranstaltungsreihe.

Die Tour des «Sagen-Wagen» von Südkultur umfasste während drei Wochen 14 Stationen in den Mitgliedsgemeinden. Täglich um 18 Uhr gastierte der Wagen an einem zentralen Platz und Südkultur lud ein, überlieferten Geschichten aus der Region zu lauschen. Einheimische Erzählerinnen und Erzähler nahmen die Zuhörerschaft mit auf eine spannende Reise, umrahmt von Musikdarbietungen. So begeisterten allabendlich bekannte Personen aber auch Schulklassen und kleinere Formationen in den Gemeinden.



Starke Verwurzelung in der Südkultur-Region

Basierend auf einer Idee aus dem Jahre 2011 beschloss der Südkultur-Vorstand, den Sagen-Wagen 2015 auf die Reise durch die Gemeinden zu schicken. Die Regionen Werdenberg, Sarganserland und Obertoggenburg zeichnen sich durch eine starke Erzählkultur beziehungsweise mündliche Überlieferung von Sagen und Geschichten aus. Der während vielen Jahren durch das Sarganserland ziehende und von Hans-Bernhard Hobi ins Leben

gerufene Theater-Wagen, stand für dieses Projekt Pate. Alois Senti – als Sammler, Dichter, Erzähler und Bewahrer des Sarganserländer Kulturguts – wurde in einem kleinen und feinen Rahmen Anerkennung für sein Wirken zugesprochen. Der Sagen-Wagen von Südkultur pflegte dieses Erbe und liess die Traditionen wieder aufleben.

Ab Startschuss der Tour anfangs Juni fanden bei jeder Witterung in den Gemeinden von Vättis bis Weesen und von Azmoos über Unterwasser bis Sennwald während drei Wochen beinahe täglich Veranstaltungen statt. Im Anschluss an die Darbietungen rundete jeweils ein einfacher Apéro mit regionalen Spezialitäten und einem Bezug zu den Inhalten der Sagen den Abend ab. Trotz geringfügigen Werbemitteln nahmen insgesamt über 500 Personen an den Erzählabenden teil. Der persönliche und authentische Rahmen des Projekts wurde geschätzt.



Während der Sagen-Wagen-Tour wurden seitens Amt für Kultur des Kantons St.Gallen rund 250 Exemplare des Buches «Erfragte Vergangenheit – Das Sarganserland in den Sagen und Anekdoten» von Alois Senti an Mitwirkende und Besucher verschenkt.

Das Schicksal wollte es, dass Alois Senti am 26. Juni, am letzten Tag der Sagen-Wagen-Tour, wohlwissend dass sein Erbe weitergetragen wird, verstarb.



Südkultur vor Ort

Der Südkultur-Vorstand lud am 4. November im Bistro des Schlosses Werdenberg zu «Südkultur vor Ort» mit Fokus Baukultur. Die jährlichen Veranstaltungen fördern den Gedankenaustausch zwischen Interessierten an Baukultur, Kulturpolitikerinnen sowie dem Vorstand des Vereins Südkultur. Thomas K. Keller, Architekt aus St.Gallen, referierte über die aktuelle, vieldiskutierte Raumplanungs-Thematik «Verdichten». Er ging anhand von Praxisbeispielen speziell auf das für Gemeinden spannende Zusammenspiel von architektonischem und ortsbaulichem Handwerk ein.

> Präsentation zu finden unter: www.suedkultur.ch/projekte

Gesuche an Südkultur

Der Vorstand des Vereins Südkultur bearbeitet Anträge laufend.

Informationen bezüglich Gesuchseingaben sind im Kulturleitfaden des Kantons St.Gallen zu finden. Es wird gebeten, das kantonale Formular zu verwenden und unterzeichnet per Post einzusenden an:

Südkultur
c/o Amt für Kultur
St. Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen

> www.suedkultur.ch/gesuche

Veranstaltungstipp

Silvesterkonzert Orchester Liechtenstein-Werdenberg

Das traditionelle Silvesterkonzert des OLW steht unter dem Motto «Traumtänzer» – ein Jahresausklang mit träumerisch, verführerischer Musik.

30. Dezember 2015, 19:30 Uhr, Gemeindesaal Triesen, Konzert und anschliessend Apéro.

> Informationen und Vorverkauf unter www.olw.ch.

Inspirierende und kreative Ferienkurse

In der letzten Sommerferienwoche bot Südkultur zum fünften Mal den «Kulturpass» mit bekannten Kulturschaffenden an. Kurse in verschiedenen Sparten ermöglichten jungen Menschen einen altersgerechten sowie spielerischen Zugang zu Kunst und Kultur – und begeisterten.

Südkultur ermöglicht jeweils anfangs August, Kulturformate kennen zu lernen, gemeinsam zu gestalten und mit der eigenen Kreativität zu experimentieren. Der Südkulturpass garantiert eine unvergessliche Ferienwoche und überzeugt mit der einzigartigen Möglichkeit, sich mit renommierten Persönlichkeiten auszutauschen sowie während einer Woche mit Künstlerinnen und Künstlern praktisch zu arbeiten, die über Erfahrungen, Praxiswissen sowie Kontakte in die aktuelle Kultur- und Kunstszene verfügen.



Durchgeführt wurden vier Kurse mit total 45 Kindern. Der erneut doppelt geführte und nach kurzer Zeit ausgebuchte Musical-Kurs mit Patric Scott ist und bleibt das Kulturpass-Zugpferd. Als Highlight vermittelte der Künstler für den Abschlusstag – neben der Backstage-Führung – einen gut besuchten öffentlichen Auftritt auf

der offiziellen Walenseebühne. Die weiteren Wochenangebote umspannten Zeichnen, Erzählen und Performen mit der bekannten St.Galler Comic-Illustratorin Lika Nüssli, Siebdruck und Gestalten mit Stoff im Textilateiler von Schmuck- und Textilkünstlerin Barbara Nimke sowie 3D-Karton-Skulpturen, die Figuren aus dem Bildschirm in die richtige Welt herausspringen liessen, mit dem Allround-Talent Rob Ashley.

Als wertvoll erachtet wird die sorgfältige Auswahl der Kursorte. In der alten Hammerschmiede in Buchs sowie in den ehemaligen Elesta-Industrieräumen in Bad Ragaz konnten sich die Kinder an stimmigen, zum Kursthema passenden, Orten inspirieren lassen.

> Der sechste Südkulturpass findet zwischen 8. und 12. August 2016 statt.



Serie: Kultur-Lokalitäten im Fokus (3)



Bergwerk Gonzen: Vor rund 2000 Jahren wurde eisenhaltiges Gestein am und im Gonzen entdeckt und bis 1966 Eisenerz abgebaut. Geblieben ist ein Labyrinth von Stollen und Galerien von annähernd 90 Kilometern Länge. Seit 1983 ist ein kleiner Teil des Bergwerks durch den Verein Pro Gonzenbergwerk der Öffentlichkeit zugänglich. Neben Führungen stehen Stollen und Restaurant Bergwerk für vielseitige Nutzung zur Verfügung.

Informationen: www.bergwerk-gonzen.ch

Bisher erschienen in dieser Serie: Museüml, Buchs; Zeltainer, Unterwasser.

Der Südkultur-Newsletter
erscheint periodisch.

Herausgeber:

Verein Südkultur
Amt für Kultur
St.Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen

Tel. 058 229 21 50

Fax 058 229 21 89

suedkultur@sg.ch
www.suedkultur.ch